

schließen will, Herzog Philipp habe 1195 „nur eine erweiterte Teilbefreiung von der Reichssteuer ausgesprochen“, so hat er offenbar nicht bemerkt, daß diese Wendung nicht nur wörtlich aus der Urkunde Heinrichs VI. übernommen wurde, sondern sogar schon im Privileg Friedrich Barbarossas von 1177 (unsere Vorurkunde I) steht, sich also überhaupt nicht auf die Überlassung des Fodrum beziehen kann, die erst Heinrich VI. verfügte.

Am Ende des dispositiven Teiles unserer Urkunde bestätigt der König — unter Wiederholung eines anderen Privilegs seines Vaters³⁰⁾ (Vorurkunde II) — dem Heremus Fonte Avellana auch den Besitz eines Hospitals, das als *hospitale apud Esinum* bezeichnet wird und nach den folgenden Königs-³¹⁾ und Papsturkunden³²⁾ auch später als dem Kloster gehörig nachzuweisen ist. In diesem *Esinum* hat die deutsche Literatur nun immer Jesi³³⁾ erblickt und kam so zur Annahme eines Hospitals in der Geburtsstadt Friedrichs II. Diese Identifizierung hat dann Wolfgang Hagemann³⁴⁾ noch einmal bekräftigt und abweichende Meinungen als unzutreffend zurückgewiesen. Schon Mittarelli-Costadoni³⁵⁾ und dann Alberto Gibelli in seiner Monographie über Fonte Avellana³⁶⁾ hatten nämlich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Kirche S. Leonardo am Esinofluß³⁷⁾ dem Kloster gehörte, welche mit einem Pilgerhospital verbunden war. Den sicheren Beweis für die Identifizierung, der sich nach Meinung Hagemanns nicht erbringen ließe, ergibt — über die Nachweise von Gibelli hinaus — ein Vergleich der Urkunden, die das Hospital erwähnen. Friedrich Barbarossa hatte 1177³⁸⁾ die damals noch selbständige Kirche S. Leonardo am Esino samt Brücke und Hospital in seinen Schutz genommen³⁹⁾; die Beschreibung in dieser Urkunde

³⁰⁾ St. 4432 v. 1185 August 31.

³¹⁾ König Philipp (BF 54), Otto IV., 1209 Sept. 8 (BFW —; H a g e m a n n, QFIAB 29, 1938/39, S. 150 Nr. 13) u. BF 312 (dazu H a g e m a n n S. 150 Nr. 14) sowie Friedrich II. (BF 1237, vgl. auch 3309 u. 3310).

³²⁾ Vgl. die Bestätigung Honorius' III. v. 1218 April 7 (P o t t h a s t 5717).

³³⁾ Zur Geschichte von Jesi in spätaufischer Zeit vgl. W. H a g e m a n n, Jesi im Zeitalter Friedrichs II., QFIAB 36 (1956) S. 138—187, der hier jedoch zur Annahme eines Hospitals nicht Stellung nimmt.

³⁴⁾ QFIAB 29 (1938/39) S. 145 Anm. 1; danach noch die Identifizierung bei B ö h m e r - B a a k e n 9.

³⁵⁾ *Annales Camaldulenses* 4, S. 212.

³⁶⁾ A. Gibelli, *Monografia dell'antico monastero di S. Croce di Fonteavellana* (1895) S. 130, 143 (mit Anm. 1) u. 148 f.

³⁷⁾ Nicht: am Assinofluß, wie H a g e m a n n (wie Anm. 34) sagt.

³⁸⁾ St. 4224.

³⁹⁾ Vgl. den Druck bei Mittarelli-Costadoni, *Annales Camaldulenses* 4 Append. Nr. 51 (Sp. 82—83): ... *ecclesiam sancti Leonardi apud Esi-*